

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1923

95 (15.8.1923)

Ersteinst
Montag, Mittwoch und
Freitag.

Bezugspreis:

Durch die Post bezogen und durch
den Briefträger u. unsere Ausreiter
ohne Bestellgeld
monatlich 300 000.— Mk.
Der Bezugspreis ist im Voraus zu
entrichten.
In Fällen von höherer Gewalt be-
steht kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Geschäftsjahr 1928—29, Sonntags
geschloffen.

Fernsprechanruf Nr. 11.

Postfach-Konto
Karlsruhe Nr. 6933.

Der Landbote

Sinsheimer



Zeitung

Gründet
1839

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal.

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt.

Nr. 95.

Mittwoch, den 15. August 1923.

84. Jahrgang

Der Regierungswechsel im Reich.

Cuno — Stresemann.

Das Gerüchte von dem schwindenden Vertrauen auf das Kabinett Cuno, das am 21. November 1922 zusammengetreten war, ist von Wochen alt. Man warf ihm Mangel an „Aktivität“ vor man meinte, es sehe seine Hoffnungen auf die englische oder amerikanische Hilfe und lasse im übrigen die Dinge treiben. Die Vorwürfe sind unseres Erachtens ungerecht. Sie entspringen aus der erschreckend oberflächlichen Betrachtungsweise, die durch das parlamentarische System großgezogen wird, aus jener Betrachtungsweise der Dinge, die immer mit Augen-fälligkeiten und großen Eberden gefesselt, angeregt, unterhalten sein will. Der jetzt mit Dr. Cuno abgehende Minister des Auswärtigen, Dr. Rosenbergs, hat diese Wesensart der modernen Zeit kürzlich sehr gut gekennzeichnet mit dem Satz: „Sie verwechselt Politik mit Geschäftigkeit, Schweigen mit Untätigkeit“. Was still gehandelt wird, sieht sie nicht und ist für die drum nicht vorhanden. Das Verderben der Regierung Cuno war nicht ein Mangel an Fähigkeit oder an Willen, will man sie mit dem gerechten Maße messen, das auf Uebermenschlichkeit versteht; was sie jetzt das Leben kostet, ist im Grunde nichts anderes, als daß sie das Glück nicht gehabt hat, das sie gebraucht und verdient hätte und ohne das auch ein Nachfolger nicht von der Stelle kommen wird. Der Reichskanzler Dr. Cuno und sein Kabinett mit ihm müssen gehen, weil — es ist nicht ganz leicht zu formulieren — seine Freunde nicht den Mut hatten, gegen die aus seiner Erfolglosigkeit entspringende Lähmung weiter in der Öffentlichkeit für ihn anzukämpfen und weil die Sozialdemokratie ihm die fernere „wohlwollende neutrale“ Gefolgschaft verweigerte, da sie es mit der Angst bekam vor dem steigenden Nutzen, den die kommunistischen Treiber aus der steigenden Unpopularität des Reichskanzlers heraus-schinden könnten. Der Reichskanzler wurde von ihr der radikalen Opposition in den eigenen Reihen zum Opfer gebracht. So nimmt die Regierung Cuno ihren Abschied just in dem Augenblick, da sie der deutschen Notwehr mit offenbar starkem Eindruck einen neuen Aufschwung gegeben hatte und da ihr — aus der Sprache des englischen Ministers Baldwin in seiner Note an Frankreich und Belgien immerhin so etwas wie eine Bestätigung entgegenklingt, daß sie, indem sie um Englands Hilfe gegen den französischen Vertragsbruch warb, die Verhältnisse nicht falsch aufgefaßt hatte. Eine außen- oder selbst innenpolitische Notwendigkeit für Dr. Cunos Rücktritt ist also nicht zu erkennen. Außenpolitisch liegen die Dinge sogar so, daß aller Anlaß gewesen wäre, ihn gerade jetzt zu halten — ihn und Rosenbergs. Die infamen Ausfälle, die der rasende Lothringer an demselben Tage gegen den Kanzler schleuderte, da der Reichspräsident dessen Entlassungsgesuch entgegennehmen mußte, wecken geradezu ein brennendes Gefühl des Bedauerns, daß es nicht möglich gewesen sein soll, diesen so schwer Angegriffenen jetzt erst recht zu halten.

Alle diese Betrachtungen sind unberührt von der Tatsache der Erwartung, daß Dr. Stresemann der Nachfolger Dr. Cunos und Dr. Rosenbergs sein soll. Es ist für uns gar kein Zweifel daß Dr. Stresemann als Reichskanzler und Minister des Auswärtigen seine Sache so gut wie Cuno und Rosenbergs, in manchen Stücken, vor allem in der feinfühligsten Abwägung von Imponderabilien der öffentlichen Meinung bei uns und auswärts und auch in der rednerischen Vertretung seiner Politik noch besser machen wird, als die Genannten. In der Sache selbst, in der außenpolitischen Einstellung haben Cuno, Rosenbergs und Stresemann sowieso schon bisher einig zusammengearbeitet. Von dieser Seite her liegen also keine Bedenken vor, Dr. Stresemann an der Spitze des Reichs mit Vertrauen zu begrüßen. Auch daß er die „Große Koalition“ bringt, ist an sich durchaus kein Unglück. Es wäre der Sozialdemokratie wohl nicht eingefallen, Dr. Cuno gerade jetzt fallen zu lassen, hätte sie nicht der Mißtrauensantrag der Kommunisten in eine Zwischmühle verlegt. Einem taktischen Schachzug der Kommunisten muß in schwerer Notzeit eine deutsche Regierung geopfert werden. Programmatisch tritt die Sozialdemokratie mit Forderungen in die große Koalition ein, die keineswegs für deren Gesamtheit zur Richtschnur werden können und dürfen, auf die Dr. Stresemann sich unmöglich festlegen kann. Das sind Fugen und Risse im Bau, noch ehe er unter Dach. Wohl wäre es ein großer Gewinn, eine sichere Regierungsmehrheit von Stresemann bis Helfferding gesichert zu sehen. Aber abgesehen davon, daß nun wohl der Rechten die Mitarbeit, die sie seither geleistet, erschwert wird ist diese große Regierungsmehrheit in sich so geschlossen, und gefestigt, daß sie allen Stürmen Trotz bieten könnte? Es wird versichert, die Beschlüsse der soz. dem. Reichstagsfraktion vom letzten Samstag auf Grund deren das soz. dem. Angebot des Eintritts in die große Koalition erfolgt ist, seien gegen eine kleine Minderheit gefaßt worden. Das mag für den Augenblick zutreffen. Aber bestehen bleibt die Tatsache, daß die Mitwirkung in der Regierungskoalition den meisten der alten Unabhängigen wider die Natur geht, daß ein Herd des Widerstandes bleibt, eine Zündmasse, im Innern der Sozialdemokratie vorhanden ist, die durch irgend welche Ereignisse doch zur Entladung gebracht werden kann. Die große sozialdemokratische Fraktion unter dem steten Druck ihres linken revolutionären Flügels ist also eine Gefahr und ein trügerischer Schein zugleich.

Dr. Stresemann gilt schon lange als der „kommende Mann“. Er ist im höchsten Grade fähig eine führende Stellung im Reich einzunehmen. Seine letzten Reichstagsreden haben zu

starken Hoffnungen auf eine Regierung Stresemann Anlaß gegeben, muß man darauf hinweisen, daß wir heute vor Tatsachen stehen, die auch für den robustesten Politiker unüberwindlich geworden sind.

Die neue Reichsregierung.

Berlin, 13. August. Der Reichspräsident hat den Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann zum Reichskanzler ernannt und auf seinen Vorschlag die Reichsministerien wie folgt besetzt: Reichsminister für Wiederaufbau und Stellvertreter des Reichskanzlers: Reichsminister a. D. Robert Schmidt; Reichsarbeitsminister: Reichsminister Dr. Brauns; Reichsminister des Innern: Reichstagsabgeordneter Sollmann; Reichsverkehrsminister: Reichsminister Dr. Luther; Reichsfinanzminister: Dr. Helfferding; Reichswehrminister: Reichsminister Dr. Geßler; Reichsjustizminister: Reichsminister a. D. Dr. Kahr; Reichsernährungsminister: Reichsminister Dr. Luther. Das neu zu schaffende Amt eines Reichsministers für die besetzten Gebiete wird dem Oberpräsidenten Fuchs übertragen. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers des Auswärtigen ist bis auf weiteres der Reichskanzler beauftragt. Für das Reichswirtschaftsministerium ist der Reichsminister a. D. von Raumer in Aussicht genommen. Das Reichspostministerium ist noch undefest.

Der neue Reichsbankpräsident.

Berlin, 13. August. Die Neuordnung der Reichsregierung wird voraussichtlich auch in der Leitung der Reichsbank einen Wechsel mit sich bringen. Man rechnet mit dem Rücktritt des Reichsbankpräsidenten Havenstein und nennt bereits als seinen Nachfolger den Staatssekretär a. D. Bergmann. Als weiterer Kandidat kommt Direktor Dr. Schacht von der Darmstädter und Nationalbank in Frage. Es ist möglich, daß das Autonomiegesetz für die Reichsbank eine entsprechende Aenderung erfährt.

Zusammenfassung aller Kräfte.

Die Erklärung im Reichstag.

Berlin, 14. August. Am Regierungstisch Reichskanzler Dr. Stresemann, Vizekanzler Schmidt, Innenminister Dr. Sollmann, Wirtschaftsminister v. Raumer, Finanzminister Helfferding, Verkehrsminister Geßler, Justizminister Dr. Kahr, Arbeitsminister Dr. Brauns, Wehrminister Dr. Geßler, Ernährungsminister Dr. Luther und Minister für die besetzten Gebiete, Fuchs. Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein, auf der die Entgegennahme der Regierungserklärung steht. Das Wort nimmt

Dr. Stresemann.

der von den Kommunisten mit lärmenden Schimpfworten begrüßt wird, die vom Präsidenten ernstlich gerügt werden.

Dr. Stresemann teilt dann die bereits bekannte Zusammenfassung des neuen Reichskabinetts mit und gibt Kenntnis davon, daß das Außenministerium zunächst von ihm verwaltet werde. Als Minister ohne Portfeuille gehört dem Kabinett der Oberpräsident Fuchs an, dem die Sorge für die besetzten Lande an Rhein und Ruhr obliegt. Das Rheinland soll wissen, daß seine Interessen in der Reichsregierung besondere Pflege finden. (Beifall, großer anhaltender Lärm bei den Kommunisten.) Der Reichskanzler bittet die Kommunisten, die fortwährend einen Appell an die Demokratie richten, sich doch auch nach dieser Demokratie zu richten und dem Mehrheitswillen zu beugen.

Dr. Stresemann richtet herzliche Worte des Dankes an den bisherigen Reichskanzler Dr. Cuno und die Mitglieder seines Kabinetts. Bisher wurde jede Politik zur Konsolidierung der deutschen Verhältnisse von außen unmöglich gemacht. Dr. Cuno wollte den Weg frei machen für ein Kabinett auf großer parlamentarischer Grundlage zur Zusammenfassung aller Volkskräfte. Der Staat wird dem Ansturm von Außen und Innen nur widerstehen können, wenn die Regierung und eine staats-bejahende Opposition sich in der Sorge um die deutsche Zukunft zusammen findet. Der Kabinettswechsel ist kein Zeichen der Schwäche; das neue Kabinett ist breiter als je ein Kabinett seit Bestehen der deutschen Republik und will auch das stärkste Kabinett gegen jede Bergwallerung Deutschlands sein.

Das Kabinett hat volles Verständnis für den Drang nach Eigenleben in den deutschen Ländern. Die Einfügung dieser Eigenarten in das Reichsganze war in keiner Zeit mehr geboten als jetzt.

Deutschlands Bekenntnis zum Reichs- und Staatsgedanken muß vom Volk ausgehen. Wer heute glaubt, gewalttätige Angriffe gegen den Staat und seine Verfassung richten zu können, wird auf den unbeugsamen Widerstand der Regierung stoßen. Die Regierung hat die Machtmittel, um jeder Gewalt entgegenzutreten und wird sie auch einsetzen.

Heute können alle Kämpfe nur mit der öffentlichen Meinung gewonnen werden, das gilt auch für Rhein und Ruhr. Wie stark muß die Empfindung des an Deutschland verführten Unrechts sein, wenn die englische Note an Frankreich der Welt öffentlich dieses Unrecht vor Augen führt.

Der passive Widerstand

hat seine tiefsten Wurzeln in dem festen Bewußtsein des guten Rechts. (Beifall.) Die englische Rundgebung wird auch in Frankreich und Belgien nicht ohne Widerhall bleiben. Wir sind bereit, die Frage der Ruhraktion einem internationalen Schiedsgericht zu unterbreiten und sind überzeugt, daß dieses uns das

Anzeigen-Preise:

Anzeigen: Die 42 mm breite
Millimeter-Zeile 10 000.— Mk.
Familien-Anzeigen 8000.— Mk.
Reklamen: Die 87 mm breite
Millimeter-Zeile 30 000.— Mk.
Anzeigen mit Dekoration oder
Zusatz 30 000.— Mk. Sonderbe-
rechnung. Alle Preise freibleibend.
Grundschrift im Anzeigen- und
Tertiel ist Petit.
Bei Wiederholungen tarifreduzierter
Rabatt, der bei Nichtzahlung inner-
halb 8 Tagen nach Rechnungs-
datum oder bei gerichtlicher Be-
treibung und bei Konkurs erlischt.
Platzanzeigen werden nicht an-
erkannt und für Aufnahmen an
bestimmten Tagen sowie für tele-
fonische Aufträge keine Gewähr
übernehmen.
Anzeigen-Aufnahme bis 8 Uhr
vormittags; größere Anzeigen wollen
am Tage vorher aufgegeben werden.

Ruhrgebiet wieder zurückgeben wird. Wir sehnen uns darnach, daß das Ruhrgebiet zur Arbeit zurückkehrt; aber Arbeit und Freiheit sind für das Ruhrgebiet itendische Begriffe. Wir sind bereit, nach einer befriedigenden Lösung des Ruhr- und Rhein-problems und nach einer uns zu gewährenden Atempause unter Aufbietung aller Kräfte auch die Mittel für eine Regelung der Reparationsfrage, die uns die Erzfizzen ermöglicht, aufzubringen. Die Konsolidierung unserer politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse ist auch die Voraussetzung der Wieder-aufnahme der Sachlieferungen.

Die beste außenpolitische Aktivität, die wir entfalten können, ist Ordnung der deutschen Verhältnisse im Innern.

Der Kanzler erinnert an die Verabschiedung der Steuervorlagen und richtet an alle Schichten des Volkes die Aufforderung, die Goldanleihe aufs Kräftigste zu unterstützen. Sie soll dazu beitragen, die Inflation einzudämmen. Auch im übrigen will die Reichsregierung das Bedürfnis nach Wertbeständigkeit mit aller Beschleunigung soweit als möglich befriedigen.

Die Währungsfrage rüttelt das größte volkswirtschaftliche und finanzielle Problem auf. Der Kanzler richtet den dringenden Appell an alle Parteien, an dieser entscheidenden Frage mitzuarbeiten.

Besonders müsse die Landwirtschaft tätig mitarbeiten. Ohne Produktionssteigerung würden wir aus der Verarmung des Volkes nicht herauskommen. Wer landwirtschaftliche Erzeugnisse aus Gewinnrückichten zurückhalte, verführe sich am deutschen Volke, ebenso wer Streiks in der Erntezeit veranlasse. Der Kanzler begrüßt die Bereitwilligkeit, mit der breiteste Kreise führender Wirtschaftler die Regierung in ihrem Bestreben zur Sicherung der Ernährungsfrage und Stützung der Währung unterstützen.

Die wertbeständige Entlohnung sei eine berechtigte Forderung; es müsse aber davor gewarnt werden, die Verhältnisse vor dem Kriege schematisch zur Grundlage für die Gegenwart zu machen. (Lärmender Protest bei den Kommunisten.) Ich verstehe ja ihre Erregung über den Zusammenbruch ihres unverantwortlichen Streiks. (Lebhafter Beifall und Handklatschen auf den Tribünen, erregte Zurufe bei den Kommunisten. Präsident Lööbe bittet, Ruhe zu halten und kündigt für den der Nichtbefolgung Ausweisungen an.)

Wichtige Aufgaben stehen der Reichsbank zu. Die Sicherung der Maßnahmen der Regierung durch die Reichsbank muß gewährt werden. Die dringende Not verlangt sofortige Arbeit. Der Kanzler bitte den Reichstag dringend, in Verbindung mit der Aussprache über die Regierungserklärung die Verabschiedung der Goldanleihe vorzunehmen. Das Parlament müsse sich in dieser schweren Zeit zusammenschließen. Wir haben das Recht, an Deutschlands Zukunft zu glauben und die Aufgabe, sie zu sichern. (Lebhafter anhaltender Beifall.)

Eine Mehrheit von 240 Stimmen.

Berlin, 14. August. In namentlicher Abstimmung hat heute der Reichstag den Vertrauensantrag der Regierungsparteien mit 240 Stimmen angenommen 76 Abgeordnete waren dagegen und 25 enthielten sich der Abstimmung, an der sich insgesamt 341 Abgeordnete beteiligten.

Die Notsteuern.

Die zur Behebung der großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten vom Reichstag gefaßten Beschlüsse sind folgende: Rhein- und Ruhrabgabe. Diese ruft auf den Einkommenssteuervorauszahlungen für August, Oktober und Januar und verlangt den doppelten jeweiligen Betrag dieser Einkommenssteuervorauszahlung. Die Vorauszahlungen selbst werden vom 25. faden auf das 400 fache erhöht. Wer z. B. für 1922 eine Million Einkommensteuer zu zahlen hatte, hat im August, Oktober und Januar je 100 Millionen vorauszu-zahlen und 200 Millionen Rhein- und Ruhrabgabe, also je 500 Millionen zu zahlen. Dabei können die Ratenzahlungen bei weiter Verschlechterung der Mark weiter erhöht werden. Automobilsteuer. Sie beträgt nunmehr das 50fache der am 1. September geltenden Sätze. Es sind z. B. für einen 2,5-PS-Wagen 900 Millionen Steuer zu zahlen. Besteuerung der Betriebe. Dieses neue Steuergesetz sieht vor, daß die industriellen, Handels- und Gewerbebetriebe einen zweimaligen Betrag des Steuerabzugs vom Arbeits-lohn für sechs Monate als besondere Gabe zu entrichten haben. Die landwirtschaftlichen Betriebe haben für je 2000 Mk. Mehr-betragswert 6 Monate lang je Mk. 1.50 Goldmark zu zahlen. Das Steuergesetz gibt dem Reichsfinanzminister die Ermäch-tigung zu Zuschlägen, die die Geldentwertung und den Verzug aus-gleichen sollen. Bei den Verbrauchssteuern ist beschlossen worden, eine Erhöhung der Biersteuer und eine wesentliche Verkürzung der Zahlungsfrist bei nahezu allen Verbrauchssteuern eintreten zu lassen.

Die Lage in Berlin.

Berlin, 13. Aug. Von den Berliner Verkehrsmitteln sind nur noch die städtische und die Ringbahnen in Betrieb. Die Lage in der Berliner Industrie ist noch ungeklärt. Während in einzelnen Werken die Arbeiter erschienen sind und teilweise auch arbeiten, sind sie in anderen Betrieben fern geblieben, hauptsächlich weil infolge der Zahlungsmittelknappheit ihnen die Löhne nicht ausbezahlt werden konnten. Für morgen vormittag ist eine Sitzung der Zentral-arbeitsgemeinschaft einberufen, die eine Klärung der Lage herbei-führen soll. Die Bundesvorstände des allgemeinen deutschen Ge-werkschaftsbundes und des Afa-Bundes erlassen einen Aufruf, in welchem erneut auf den Aufruf vom 26. Juli verwiesen wird gegen die gemeinschaftliche Aktion mit den Kommunisten. Die Kommu-nisten, so heißt es weiter, kennen keine anderen Mittel gegen die Not des Volkes als Demonstrationen und Generalstreik. Diese Sinnlosigkeiten können die Gewerkschaften nicht mitmachen. Die neue Regierung könne sich nur halten, wenn sie die Forderungen der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei er-fülle. Durch einen Generalstreik würde die Erfüllung dieser For-derungen unmöglich gemacht. Alle Arbeiter und Angestellten würden aufgerufen trotz des kommunistischen Druckes die Arbeit fortzusetzen resp. wieder aufzunehmen. Um 1 Uhr nachmittags hat die Hoch-

sehr stark. Unter diesen Umständen ist der Betrag von 20 000 Mk., den wir im Anfang des Monats für die erste Augusthälfte erhoben haben, heute verschwindend wenig. Jede Hausfrau und jeder Mann weiß, wie wenig er heute noch für 20 000 Mark erhält. Mandem mag es im ersten Augenblick viel erscheinen, wenn wir jetzt genötigt sind, für die zweite Hälfte des Monats auf 200 000 Mk. Bezugspreis zu gehen, doch zeigt die Preisentwicklung auf dem Markt der täglichen Bedarfsgegenstände, daß dies nicht zu viel ist. Die Zeitung kommt damit sowohl in der Stadt wie bei der Post auf einen Monatspreis von 220 000 Mark. Das ist nicht zu viel, wie es ein Dollartand von durchschnittlich 4 Millionen Mark rechtfertigen könnte. Beim Bezug der Rohstoffe und beim Einkauf vieler Waren muß man bereits erheblich über Dollarpärität bezahlen. Wenn der Leser berücksichtigt, daß ein Pfund Butter über eine Million Mark kostet, ein Pfund Margarine nicht viel weniger, ein Ei 40 000 bis 45 000 Mark, ein Pfund Rindfleisch heute 460 000 Mark, ein Pfund Schweinefleisch 500 000 Mark, ein Paar Stiefel 9 bis 15 Millionen Mark, dann wird er erkennen, daß die Zeitung, die ihm für 220 000 Mark einen ganzen Monat lang ins Haus gebracht wird, immer noch längst nicht das Feuerste ist.

Die Presse hat heute schwer zu kämpfen, und darum ist es Pflicht aller Leser, ihrem Blatt treu zu bleiben und ihm zu helfen. Wir hoffen, daß der Kreis unserer Bezüge sich durch die neue Bezugspreiserhebung nicht verringern wird, und wir machen darauf aufmerksam, daß andere Zeitungen nicht nur zur Erhebung gleicher Beträge schreiben, sondern daß sehr viele Blätter über diese Summe noch stark hinausgehen müssen. Die Großstadtzeitungen fordern von ihren Lesern weit gewaltigere Beträge. Die Zeiten sind so bewegt, daß jede Familie jetzt erst recht eine Zeitung lesen muß. Wer heute keine Zeitung liest, wird oft allein dadurch schwer geschädigt, daß er von irgendwelchen Preisänderungen oder anderen Bestimmungen oder Herabsetzungen nichts erfährt. Viele haben auf diese Weise schon Schaden erlitten; und mancher, der seine Zeitung des angeblich hohen Bezugspreises wegen abbestellte, kam an einem der nächsten Tage, um sie wieder zu bestellen, weil er erkannte, daß es ohne seine Zeitung nicht geht!

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, 15. Aug. (Ernannt.) Die Obersteuereinspektoren Blescher, Mackert und Stoll wurden zu Steuerinspektoren ernannt.

Sinsheim, 14. August. (Interessante Bootfahrt.) Am Sonntag Vormittag um 11 Uhr haben die Diplomingenieure S. Eisenlohr und Fr. Sauerbeck aus Mannheim in einem Faltboot auf der Elsenz die Fahrt von hier nach Heidelberg angetreten, wo sie abends um 8 Uhr eintrafen. Die Fahrt ging trotz niedrigen Wasserstandes glatt vonstatten. Damit ist jedenfalls die große Leistungsfähigkeit zusammenlegbarer Boote bewiesen, die Fahrten ausführen können, welche mit stabilen Booten unmöglich oder doch äußerst mühsam wären.

Sinsheim, 14. August. (Die Getreideernte) ist in den meisten Gegenden noch in vollem Gange. Seit vielen Jahren dürfte kein so günstiges Erntewetter mehr dagewesen sein. Was der Juni durch seine Kälte und Nässe schlecht gemacht und verzögert hat, hat der heiße Juli nach besten Kräften gut zu machen versucht und der August gestattet nun glücklicherweise, die Erntearbeiten ohne jede Störung durchzuführen, was angesichts der wirtschaftlichen und Ernährungslage unseres Volkes von großer Bedeutung ist. Ein unerfreuliches Zeichen der Zeit ist die erschreckende Zunahme der Felddiebstähle, die mit den Erntearbeiten Hand in Hand gehen. Im übrigen ist es aber ein Trost in der so schlimmen Lage des deutschen Volkes, daß eine wenigstens nach Menge und Güte gut ausgefallene Getreideernte eingebracht werden kann.

Sinsheim, 14. August. (Preisrichter und Preisverzeichnisse.) Die Regierung hat an die Bezirksämter folgende Anordnung ergangen: Die Durchführung der Vorschriften über Preisrichter und Preisverzeichnisse bereitet zurzeit Schwierigkeiten, weil die außergewöhnlichen Schwankungen des Wertes unserer Papiermark eine steigende Aenderung des Verkaufspreises der Waren zur Folge haben. Da jedoch auf die Durchführung dieser Vorschriften aus allgemeinen rechtlichen und politischen Gründen nicht verzichtet werden kann, hat die Landeszentrale des badischen Einzelhandels vorgeschlagen, allgemein zuzulassen, daß ähnlich wie im Buchhandel, die Preisauszeichnung durch eine Grundzahl erfolgt, die mit jenem je nach dem Geldwert wechselnden Multiplikator zu vervielfachen ist. Die Grundzahl wäre an dem ausgetasteten Gegenstand oder in dem ausgehängten Verzeichnis — je nach der örtlich getroffenen Regelung — anzubringen, während der Multiplikator an einer von außen gut sichtbaren Stelle auszuhängen wäre. Für den Anschlag der richtigen Grundzahl bei der einzelnen zum Verkauf angebotenen Ware bleibt der Kaufmann strafrechtlich verantwortlich.

Rappenaу, 14. August. (Jahrhundertfeier der Saline.) Hundert Jahre waren in diesen Tagen verfloßen, seit durch Erfindung der hiesigen Saline die Salzschätze der hiesigen Gegend der Menschheit erschlossen wurden. Aus diesem Anlaß fand am Samstag in der festlich geschmückten Kantine der Saline eine Gedenkfeier statt. Außer den Arbeitern, Beamten und Pensionären der Saline waren die Vorstände der verschiedenen hiesigen Behörden und Verwaltungen, sowie die Presse zu der Feier geladen, die durch Musikvorträge der hiesigen Musikkapelle umrahmt wurde. Herr Berggrat Laub warf in großen Umrissen einen Rückblick auf den bedeutungsvollen Zeitabschnitt und schilderte den Werdegang der Saline seit ihrem Bestehen bis zur heutigen Zeit. Er betonte, daß es nicht lauter rosige Zeiten waren, die der Saline während dieser Reihe von Jahren beschieden wurden. Es gab auch für sie ab und zu schwere Zeiten, denen sogar eine Verlegung der Saline ins Neckartal vorzuschwebten, die aber dank des Bahnbaues im Jahre 1869 ihre glückliche Lösung fanden. Auch durch ein größeres Brandunglück, dem ein Siedehaus, 3. St. zum Opfer fiel, wurde die Saline heimgesucht. Mit dem Aufblühen der Saline entwickelte sich auch der Ort Rappenaу mehr und mehr. Ein Bad wurde errichtet und die heilsbringende Sole gab schon vielen Kranken hier ihre Gesundheit wieder. So ist Rappenaу mit seiner Saline eng verbunden. Am Schlusse seiner Rede gedachte Herr Berggrat Laub noch in schönen Worten den bedrängten Volksgenossen in den besetzten Gebieten, die viele Entbehrungen und Leiden erdulden für ihr Vaterland, wie des Verfassungstages und schloß mit einem kräftig aufgenommenen „Glick auf“ der Saline Rappenaу für eine lange Zukunft. Zwischenhinein verlas Herr Berggrat Laub ein inhaltsreiches Glückwunschschreiben des Finanzministers Köhler. Im Verlaufe des Abends hielten noch weitere Ansprachen die Salinarbeiter Wilhelm Fröhlich, Jakob Kofler, Wilhelm Kofenhöfer, Karl Kraus, Ehr. Köhler, Babstadt, Oberfinanzsekretär Kottenecker und techn. Assistent a. D. Dör. Im Ganzen hat die Feier einen schönen Verlauf genommen.

Neckarhörsheim, 14. August. (Vorschussverein.) Im Rathausaal fand gestern nachmittag die Generalversammlung des Vorschussvereins e. G. m. b. H. statt. Nach Begrüßung der Mitglieder und kurzer Erläuterung des Geschäftsjahres durch Herrn Direktor Schlick erstattete der Kontrolleur des Vereins, Herr Ruppert, in Verbindung des Kassiers den Rechenschaftsbericht. Der Umsatz betrug per 1. Juli 22/23 133 000 000 Mark, die Spareinlagen 60 000 000 Mark, der Reingewinn 137 000 Mark. Auf die Stammanteile von je 300 Mark entfallen 30 Prozent Dividende. Die Haftsumme des Mitgliedes wurde auf 500 000 Mark, der Stammanteil auf 500 Mark festgesetzt. Aus der Mitte der Mitglieder wurde der Wunsch ausgesprochen, einen eigenen Schekverkehr einführen zu wollen. Der Vorstand sprach wohlwollende Prüfung dieses Wunsches zu.

Heidelberg, 14. August. (Radfahrerunfall.) Hier ereignete sich auf der Landstraße nach Rohrbach ein schwerer Radfahrerunfall. Der 47 Jahre alte Lindermeister Gieseler aus Kirchheim fuhr mit seinem Sohn auf der genannten Straße, als ihnen ein junger Mann, ebenfalls zu Rad, entgegenfuhr, der Gieseler sehr heftig anfuhr. Gieseler stürzte und fiel dabei so heftig mit dem Kopf auf die Straße, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, und sofort tot war. Der Schuldige konnte, trotzdem der Sohn über ihn herfiel und ihn in der Aufregung verprügelte, sich nachher schnell auf seinem Fahrrad unerkannt entfernen.

Heidelberg, 14. August. (Ein Sachschaden) von sechs Millionen Mark wurde einem Kaufmann in der Hauptstraße dadurch zugefügt, daß ihm in der Nacht zum Montag eine Schulkastenscheibe von einem Unbekannten zertrümmert wurde.

Heidelberg, 14. August. (Ein Kraftwagenunfall) ereignete sich am Freitag nachmittag in Kirchheim. Dort fuhr der Wagen eines Pforzheimer Juwellers in der Wilhelmstraße gegen einen Einriedigungsstein und stürzte die Böschung hinunter. Der Führer wurde durch Glasplitter ziemlich erheblich im Gesicht verletzt, während die übrigen Insassen mit dem Schrecken davonkamen.

Mannheim, 14. August. (Eine doppelte Lebensrettung) vollbrachte der Sattler Otto Maurer, der zwei Kinder im Alter von 9 und 10 Jahren, die beim Baden im Neckar vom Ufer abgetrieben und in die Gefahr des Ertrinkens geraten waren, unter eigener Lebensgefahr aus dem Wasser rettete. Maurer hat schon vorher wiederholt sein Leben für die Rettung Ertrinkender eingesetzt. — Ein großer Schußdiebstahl wurde in einem Mannheimer Schuhgeschäft ausgeführt, aus dem durch Einbruch 35 Paar Mercedeschuhe, 24 Paar Herrensocken und 36 Paar Seidenstrümpfe sowie anderes von noch nicht ermittelten Dieben gestohlen wurden.

Für die Beschaffung der Waren ist eine Belohnung von 20 Millionen Mark ausgesetzt worden. — Ein teurer Kauf.) Teuer zu stehen gekommen ist ein Kauf ein verheirateten Schlosser, der auf der Straße eingeschlagen war und dem bei dieser Gelegenheit seine Brieftasche mit 5 Millionen Mark Inhalt und einem Saarländspah gestohlen wurde.

Wertheim, 13. Aug. (Ertrunken.) Der 28 Jahre alte Peter Weiß und der 18jährige Fritz Klein aus Sonderrieth, beide des Schwimmens unkundig, gerieten beim Baden in der Tauber an eine tiefe Stelle und ertranken.

Amendingen, 14. August. (Ertrunken.) Der 84jährige Landwirt Rund von Spingen wollte am Schmalzweiher oberhalb von Bachjimmern Weidenruten schneiden. Er bekam das Uebergewicht und ertrank oder erstickte in den schlammigen Gewässern.

St. Märgen bei Freiburg, 11. Aug. (Mord.) Gestern nachmittag wurde in einem nahen Walde ein 12-14 Jahre altes Mädchen aus Freiburg ermordet aufgefunden. Das Kind befand sich mit seiner Mutter in St. Märgen und war in ein Bauernhaus geschickt worden, von welchem Gange es auffallend lang nicht mehr zurückkehrte. Ob Raub- oder Lustmord vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

Groß-Schnöck (Amt Pfullendorf), 13. Aug. (Schwere Gewitter.) Am Samstag wurde die hiesige Gegend von einem schweren Gewitter heimgesucht. Der Blitz schlug in die Scheune des Landwirts Lohr, die in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde. Ein großer Teil der Ernte ist vernichtet.

Schopfheim, 11. August. (Ertappter Dieb.) Im hiesigen Gasthaus zur Krone bemachte ein Dieb die kurze Abwesenheit der Wirtin dazu, eine Korbflasche mit 20 Liter Salatöl zu entwendem. Der Dieb wurde ertappt, floh, konnte dann aber noch rechtzeitig erwischt und der Gendarmerie übergeben werden.

Schopfheim, 11. Aug. (Dumme Jungenstreich.) In der vergangenen Nacht nach zwei Uhr wurde die vom Finanzamt zur heutigen Verfassungsfest schon abends herausgehängte schwarz-goldene Fahne angezündet und vernichtet. Mit einer an einem Spazierstock befestigten Kerze war die Fahne vom Trottoir aus zu erreichen. Ob ein Unbuntstreich oder ein politischer Dummejungenstreich vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Schlatt am Randen, 13. Aug. (Blitzschlag.) Am Samstag nachmittag schlug in dem Schwarzwaldort Schlatt am Randen (Bezirk Engen) der Blitz in die Hochspannungsleitung. In den meisten Häusern des Ortes entstanden sofort kleinere Brände, die aber nach kurzer Zeit gelöscht werden konnten. Das Gasthaus zum Löwen, zwei Wohnhäuser und mehrere Dekonomiegebäude wurden dagegen vollständig eingeschert. Die gesamte eingebrachte Ernte wurde ein Raub der Flammen.

Sebnitz (Anhalt), 9. August. (Teures Rükem.) Bei einem Fleischermeister brütete eine Glucke ein Entenküken aus, das 3 Beine hatte. Ein Naturforscher in Leipzig kaufte das Tierchen um 3 Millionen Mark an.

Wirtschaftliche Rundschau

des „Landboten“

Nach dem Stande vom 14. August 1923. (Nachdruck verboten.)

Allgemeine Lage. Wir sind heute ein wirtschaftlich mit dem Tode ringendes Volk. Außenpolitischer Druck und eine erschreckende Defizitwirtschaft im Innern raubt der deutschen Wirtschaft die letzte Stütze. Die stetige Entwertung der Mark läßt die gefährlichen Wogen der Teuerungswelle immer höher schlagen.

Staatwirtschaft. Zum Monatsbeginn betrug die schwebende Schuld des Reiches insgesamt 63,688 Billionen Mark gegenüber 24,926 Billionen am 30. Juni. Wir brauchen Innen- und Außenkräfte in stärkster Form, wenn das Reich der drohenden Katastrophe entgehen will.

Geldmarkt. Mit der Wiederzulassung des Freiverkehrs in Devisen ist ein völliger Zusammenbruch des Marktes erfolgt. Im Augenblicke der Freigabe hat sich der Einfuhrbedarf von Handel und Industrie mit solcher Wucht auf den Markt gestürzt, daß kein Halten mehr war. Damit erfährt natürlich die Marktsucht auch aller übrigen Kreise eine Beschleunigung so daß die Mark wollends abstürzte. Die Reichsbank hatte jede Uebergangsmäßregel veräumt. — Reichswirtschaftsminister Dr. Becker erklärte auf Befragen, die Regierung denke nicht daran, die Papiermark anzugehen. — Die Tagesproduktion an Banknoten beträgt nun täglich acht Billionen.

Börse. Die Situation vermirrt sich von Tag zu Tag mehr. Die Kurssteigerungen nehmen einen gewaltigen Umfang an. Trotzdem hat sich der Effektenmarkt der Devisenentwicklung noch nicht im vollen Tempo angepaßt.

Handel, Gewerbe und Industrie. Man steht mit größter Besorgnis der gegenwärtigen Wirtschaftskrise gegenüber. Die Beschaffung von Rohstoffen jeder Art ist durch die sprunghafte Preissteigerung nahezu unmöglich geworden. — Die restlichen 50 Millionen Goldmark der Dollarschuldenweisungen werden von Industrie, Handel und Banken übernommen. — Nach dem deutsch-russischen Handelsvertrag hat Rußland 5 Millionen Pud Getreide der letzten und 15 Millionen Pud der diesjährigen Ernte zu liefern. Die erste Partie Korn ist schon

auf dem Wege in deutsche Häfen. Am 30. November hat die letzte Lieferung zu erfolgen.

Rohlen. Die Franzosen haben im 1. Halbjahr 1923 1,5 Millionen T. Kohle aus Deutschland erhalten, gegenüber 4,2 Millionen T. im 1. Halbjahr 1922 und 4,4 Millionen T. in der gleichen Zeit 1921. — Für den gesamten deutschen Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau ist eine wertbeständige Regelung erzielt worden.

Holzmarkt. Förmliches Wettrennen nach greifbaren Nadelholz kennzeichnete die Lage des Rohmaterialmarktes, an welchem ein Angebot vorzufinden war, das nicht im mindesten dem Begehre angepaßt war.

Baumarkt. Die Neubautätigkeit ist nach wie vor gering. Im Juli sind im Reich 612 Wohnungs- sowie 341 Fabrikbauten angemeldet worden gegen 2991 Neubauten im Juli 1922.

Warenmarkt. Die Auflösung unserer Währung hat besonders in den Warenhandel die reinste Anarchie gebracht. Vielen Kaufleuten wird eine Wiederbeschaffung auch eines geringen Bruchteiles ihrer früheren Vorräte durchschnitlich 10-14fache erhöhte Preise gegenüber der Verkäufe im Juli. — Am 12. und 13. September findet in Leipzig die nächste Rauchwarenversteigerung statt.

Ausstellungen und Messen. Vom 1. bis 30. September internationale Ausstellung für Metall- und elektrotechnische Industrie in Amsterdam, vom 2. bis 9. Sept. Ausstellung der Tschechoslowakischen Städte in Prag, vom 2.-5. Sept. Herbstmesse in Breslau; vom 23. bis 29. Sept. Herbstmesse in Frankfurt, Oktober-Dezember Sonderausstellung für das Baugewerbe in Barcelona.

Landwirtschaft. Die Gesamtproduktion des Weltgetreidebaues wird größer sein als vor dem Kriege. Sie wird den vorjährigen Ertrag um 21 Millionen Zentner, d. h. also 17 Prozent übersteigen. — Nach den bisherigen Ermittlungen hat sich die Kartoffelanbaufläche für das Reich um 1/2 Prozent vermehrt. Es wird auf eine gute mittlere Kartoffelernte gerechnet. — Die Getreiderente ist in vollem Gange. Die Ernteausichten haben sich weiter gebessert. — Die Weinberge stehen gut da und haben reiche Belaubung. Wo der Sauerwurm und die Kälte nicht sonderlich geschadet haben, weisen die Reben guten Behang auf.

Viehmarkt. Bei geringem Antriebe zu den Schlachtviehmärkten bestand lebhafteste Nachfrage, die nicht befriedigt werden konnte. Die Preise wurden stürmisch in die Höhe getrieben.

Ernährungslage. Der Reichsernährungsminister hat eine baldige Entspannung der Lage angekündigt. Für die Fettversorgung sind Devisen bereit gestellt; ein größeres Angebot an Fleisch ist nach der Weidelage zu erwarten; eine sehr gute Brotgetreideernte und eine befriedigende Kartoffelernte steht bevor.

Lebenshaltung. Die Teuerung weist einen erschreckenden Fortgang auf. Alle bisherigen Preisprünge werden in den Schatten gestellt. Die Konsumenten sind zum größten Teil am Ende ihrer Kräfte angelangt.

Verkehr. Die Postgebühren werden ab 1. September vermindert werden. — Gewaltige Erhöhungen der Personen- und Gütertariife stehen auf 1. September bevor. Für den Personentarif ist eine Erhöhung um etwa 300 bis 400 Prozent beabsichtigt, während sich die Erhöhung der Gütertariife um etwa 200 bis 300 Prozent belaufen dürfte. — Der erste Rhein-Neoplan hat mit einer Ladung Tabak seine erste Reise von London nach Köln angetreten.

Ausland. Die ungarische Regierung plant nunmehr offiziell eine Aktion zur Stützung der Krone. — Heuer wird in Ungarn eine Rekordgernte in Zuckerrüben erwartet. — Rußland hat ohne jede Hilfe von auswärts dank Ausnutzung seiner natürlichen Hilfsquellen begonnen, sein Finanzsystem zu festigen, und es wird nach jüngsten Berichten nach zwei Jahren in der Lage sein, von der Inflation abzugehen und mit einem festen Budget zu wirtschaften. — Die amerikanische Baumwollenernte schätzt man heuer auf 11 516 000 Ballen von 500 Pfund.

Neueste amtliche Kurse

vom 13. August 1923.

Mitgeteilt von der Bankfirma Max Meyer, Filiale Sinsheim.

Anleihen:	Hohenlohe Nährmittel 1450 000 %	Kaiser Otto 1500 000 %
5% Dtsch. Reichsanleihe 3000 %	Dt. Sparprämienanleihe 15000 %	Lauffener Cement 1700 000 %
Bankaktien:	Darmstädter Bank 3 200 000 %	Saline Ludwigschalle 6 750 000 %
Deutsche Bank 5 500 000 %	Rhein. Creditbank 750 000 %	Ufa 850 000 %
Dresdner Bank 2 700 000 %	Südd. Discontoges. 4 000 000 %	Devisenkurse:
Rhein. Creditbank 750 000 %	Neu-York 1 Dollar — M. 3 192 000	Holland 1 Gulden = „ 1 246 875
Südd. Discontoges. 4 000 000 %	London 1 Pfund = „ 14 463 750	Schweiz 1 Franc = „ 548 525
Industriektien:	Adlerwerke Kleener 1 200 000 %	London 1 Franc = „ 163 590
Allgem. Elektr.-Ges. 2 650 000 %	Bad. Anilin 4 500 000 %	Berliner Metallmarkt:
Bad. Anilin 4 500 000 %	Cem. Griesheim 3 700 000 %	Elektrolytkupfer Mk. —
Cem. Griesheim 3 700 000 %	Daimler Motoren 1 100 000 %	Raffinadekupfer „ —
Daimler Motoren 1 100 000 %	Elektr. Licht u. Kraft 1 900 000 %	Raffinadekupfer „ —
Elektr. Licht u. Kraft 1 900 000 %	Fuchs Waggon 800 700 %	Hüttenweicheblei „ —
Fuchs Waggon 800 700 %	Heidelberg Cement 4 000 000 %	Zinn, Banca „ —
Heidelberg Cement 4 000 000 %	Höfster Farben 3 800 000 %	Hüttenrohstink „ —
Höfster Farben 3 800 000 %	Karlsruher Maschinen 2 000 000 %	für 1 Kilo.
Karlsruher Maschinen 2 000 000 %	Knoor Heilbrom 1 600 000 %	Hamburger Metallmarkt:
Knoor Heilbrom 1 600 000 %	Neckarf. Fahrzeugw. 3 950 000 %	Silber per Kilo Mk. —
Neckarf. Fahrzeugw. 3 950 000 %	Zellstoff Waldhof 2 000 000 %	Gold in Barren p. Gr. —
Zellstoff Waldhof 2 000 000 %	Zuckerfabr. Heilbrom 2 100 000 %	Platin per Gramm —
Zuckerfabr. Heilbrom 2 100 000 %	„ Waghäusel 2 200 000 %	

Schiffahrtsaktien:	Hapag 13 000 000 %	Reichsbankdiskont 30 %
Hapag 13 000 000 %	Nordd. Lloyd 3 500 000 %	Reichsbanklombard 31 %
Nordd. Lloyd 3 500 000 %	Freiverkehrswerte:	Goldfr. Fr. 20 = 5 200 000 Mk.
Freiverkehrswerte:	vom 14. August.	Goldzollaufg. 10919 900 v. S.
Benz Motoren 3 500 000 %	Benz Motoren 3 500 000 %	Goldbankkaufpreis 894 550 fache
Germania Linoleum 4 500 000 %	Germania Linoleum 4 500 000 %	Silberbankkaufpreis 300 000 f.
Gummierke Neckar 270 000 %	Gummierke Neckar 270 000 %	

An unsere Leser!

Die Nachzahlung für August mit dem Vorbehalt weiterer Nachzahlungen beträgt für sämtliche Bezüge des Landboten

200 000 Mark

die wir in diesen Tagen durch unsere Austräger, auswärts durch Postnachnahme erheben werden. Bei dieser Gelegenheit bitten wir ebenso höflich wie dringend, den Zeitungsträgern ihre ohnehin erschwerte Aufgabe nicht durch etwaige Vorwürfe oder zweifelhafte Auseinandersetzungen zu verfallen. Wir bitten um prompte Einlösung, da sonst die Zufstellung unserer Zeitung laut den postalischen Bestimmungen am 18. August aufhört.

Verlag des Landboten.

Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

- Sicherung.** Zinsen und Rückzahlung reichsgesetzlich sichergestellt durch die Belastung der Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.
- Steuerbefreiungen.** Die Anleihe ist von der Börsenumsatzsteuer und selbstgezeichnete Anleihe von der Erbschaftsteuer befreit.
- Beleihungsmöglichkeit.** Die Anleihe wird von den Darlehenskassen des Reiches beliehen.
- Börsenfähigkeit.** Die Einführung zum Börsenhandel erfolgt sofort nach Ausgabe der Stücke.
- Zeichnungsbeginn: 15. August 1923.**
- Zeichnungsstellen:** Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittelung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und ihrer Verbände und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.
- Zeichnungspreis:** bis auf weiteres 100% für Markzahlungen, 95% für Einzahlungen in Devisen und Dollarfahamweisungen. Erhöhung bleibt vorbehalten.
- Einzahlungen.** Sie haben sofort bei der Zeichnung zu erfolgen. Für Markzahlungen ist maßgebend der dem Zeichnungstage vorhergehende amtliche Berliner Mittelkurs der Auszahlung New York. Für Deviseneinzahlungen wird das Wertverhältnis

- der einzelnen Währungen zum Dollar besonders bekanntgegeben. Es ist bei den Annahmestellen zu erfahren. Dollarfahamweisungen werden zuzüglich der jeweiligen Zinsen von 1/2% im Monat wie Dollars in Zahlung genommen.
- Stückelung.** Vorgelesen sind Stücke zu 4,20 Mk. = 1 Dollar, 8,40 Mk. = 2 Dollar, 21 Mk. = 5 Dollar, 42 Mk. = 10 Dollar, 105 Mk. = 25 Dollar, 210 Mk. = 50 Dollar, 420 Mk. = 100 Dollar, 2100 Mk. = 500 Dollar, 4200 Mk. = 1000 Dollar.
 - Verzinsung.** Die Stücke von 10 Dollar und darüber tragen auf 6% lautende jährliche Zinscheine, deren erster am 1. September 1924 fällig ist. Die Stücke über 1, 2 und 5 Dollar werden ohne Zinscheine ausgegeben, aber nach 12 Jahren mit einem Aufgeld von 70 v. H. zurückgezahlt, während die Stücke von 10 Dollar und darüber zum Nennwert zurückgezahlt werden.
 - Einlösung.** Die Zinscheine werden bei Fälligkeit vom 1. September jedes Jahres ab, die Stücke am 2. September 1935 ausgezahlt, und zwar in Mark, wobei der Dollar zum Durchschnitt der amtlichen Berliner Notierung des Mittelkurses für Auszahlung New York in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August einschließlich in dem in Betracht kommenden Jahre umgerechnet wird. Der Einlöschungskurs wird amtlich bekanntgegeben.

Wimperio

Feurio ist mild und ohne Schärfe,
schont daher die Wäsche.
Feurio enthält 80% Fett,
ist daher sparsam im Gebrauch.

TRUEB

Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A.G.

Amtliche Bekanntmachungen.

Raminfegergebühren betr.
Mit Wirkung vom 12. August 1923 sind infolge weiterer Erhöhung der Gehilfenlöhne die Raminfegermeister berechtigt, die Grundgebühren — letztmals bekannt gegeben am 8. August 1923 — im 31 620fachen Betrag zu erheben.
Es beträgt hiernach die Reinigungsgebühr für ein einstöckiges Ramin beispielsweise 31 620 mal 60 Pfg. Grundgebühr = 18 972 Mk., für jedes weitere Stockwerk mehr 31 620 mal 20 Pfg. = 6 324 Mk.
Diese aufgrund des § 23 P. Str. G. B. erfolgende Regelung gilt zunächst auf die Dauer von 3 Monaten vorbehaltlich früherer anderweitiger Festsetzungen.
Sinsheim, den 13. August 1923. **Bad. Bezirksamt.**

Brot- und Mehlp reis betr.
Der Höchstpreis für markenpflichtiges Brot und Mehl beträgt vom 16. August ds. Js. ab:

A. Brot:
1500 Gramm 13 000 Mk.
750 " 6 500 "

B. Mehl im Kleinverkauf:
1 Pfund Speisemehl 4 000 Mk.
1 " gem. Brotmehl 3 060 "

Sinsheim, den 13. August 1923. **Kommunalverband.**

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Bezirk Sinsheim.

Auf Grund der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 7. 8. 23 R. G. Bl. Nr. 69 S. 763/4 hat der Vorstand folgende Lohnstufen, Beiträge und Unterstützungsleistungen festgesetzt:

Klasse	Verdienst auf den Kalendertag bis zu	Grundlohn	Wochenbeitrag		Tägl. Kranken-geld	Sterbe-geld
			Im Ganzen	Arbeitnehmer-anteil		
1	6 000	3 000	2 100	1 400	1500	60 000
2	17 400	12 000	8 400	5 600	6000	240 000
3	43 800	30 000	21 000	14 000	15000	600 000
4	66 000	54 000	37 800	25 200	27000	1 080 000
5	135 000	102 000	71 400	47 600	51000	2 040 000
6	195 000	165 000	115 500	77 000	82500	3 300 000
7	330 000	261 000	182 700	121 800	130500	5 220 000
8	480 000	405 000	283 500	189 000	202500	8 100 000
9	630 000	555 000	388 500	259 000	277500	11 100 000
10	780 000	705 000	493 500	329 000	352500	14 100 000
11	930 000	855 000	598 500	399 000	427500	17 100 000
12	1 110 000	1 020 000	714 000	476 000	510000	20 400 000
13	1 500 000	1 350 000	945 000	630 000	675000	27 000 000
14	1 800 000	1 650 000	1 155 000	770 000	825000	33 000 000
15	2 100 000	1 950 000	1 365 000	910 000	975000	39 000 000
16	2 100 000 u. mehr.	2 400 000	1 680 000	1 120 000	1200000	48 000 000

Die Beiträge treten mit dem 12. 8. 23 in Kraft. Auf die Unterstützungsleistungen der oben angeführten Klassen 6 bis 16 haben die Mitglieder erst ab 9. 9. 23 Anspruch.
Sinsheim, den 15. August 1923.
Der Vorstand: **Sidler.**

Wimpfen. Brennholzverkauf.



Im Wege des schriftlichen Angebots hat die Gemeinde Wimpfen aus dem Forstwald, Distrikt: Haidenrain, Säubrunnen, Bürcköpfel und Dachsbad gegen sofortige Barzahlung zu vergeben:
4 Lose buche Scheiter, je 40 Raummeter,
3 Lose buche Knüppel, je 51 Raummeter,
1 Los eiche Scheiter u. Knüppel 53 Raummeter.
Angebote mit der Aufschrift „Brennholz“ sind getrennt nach Sortimenten bis Samstag, den 18. August, vormittags 10 Uhr, verschlossen bei uns einzureichen.
Wimpfen, den 8. August 1923.
Städtische Bürgermeisterei Wimpfen.
Sailer.

Dr. med. A. Bell prakt. Arzt

hat seine Praxis in vollem Umfange wieder aufgenommen.
Sprechstunden: 8—1/2 10, 2—1/2 4 Uhr,
ausgenommen Samstag nachmittag und Sonntag.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
NACH
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Sinsheim: Hermann Betsch,
Hauptstr. 304. Telefon 127.

Frachtbriefe empfiehlt die Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei.

Solbad Rappennau

geöffnet vom 1. Mai bis Ende Oktober.
Badezeit:
Werktags: Vormittags von 8—12 Uhr, nachmittags von 1—3 Uhr. Sonntags: von vorm. 8 bis nachm. 3 Uhr.

Druckarbeiten

für Handel, Gewerbe, Behörden und Private wie

- Postkarten
- Mitteilungen
- Briefbogen m. Firma
- Rechnungen
- Briefköpfe m. Firma
- Frachtbriefe
- Anhänger
- Besuchskarten
- Verlobungskarten
- Trauerbriefe
- Trauerkarten
- Dankgungskarten
- Eintrittskarten
- Dittungen

und sonstige Formulare aller Art
Liefert bei sorgfältiger Ausführung und realen Preisen die

G. Becker'sche Buchdruckerei
Buchbinderei und Papierhandlung
Sinsheim.

Empfehle als frisch eingetroffen:

la. Margarine
Fette, Dele
sowie sämtliche
Bäckartikel

billigt
Karl Ernst, Sinsheim a. E.

Gesundes Blut!

frisches Aussehen, allgemeines Wohlbefinden, verschafft eine Kur mit Dr. Bufe's echt. Wachholder-Extrakt! Die wohltuende Wirkung d. Wachhold.-Extraktes ist seit altersher bekannt und geschätzt. Zu haben bei:

A. Engel, Engel-Drogerie.